

Seit über einem Vierteljahrhundert als „Mann an der Pfeife“ aktiv

Der Vrasselter Norbert Brunnstein ist Kreisschiedsrichterobmann und Gruppenleiter für Emmerich/Rees. Er schult regelmäßig die Schiedsrichter.

Bis April 2013 gab es im Fußballkreis 11 – das ist der Kreis Rees-Emmerich-Bocholt – insgesamt 6031 Schiedsrichtereinsätze im Herren-, Frauen- und Jugendbereich. Trotzdem blieben rund 3000 Spiele unbesetzt. „Während wir mit unseren 192 Schiedsrichtern die Kreisliga A- und B-Spiele und die in den höheren Ligen noch komplett besetzen können, bleiben vor allem Jugendspiele unbesetzt“, erklärt Norbert Brunnstein. Er ist Kreisschiedsrichterobmann und Gruppenleiter Emmerich/Rees. „Um alle Seniorenspiele pfeifen zu können, müssten etwa 30 Schiedsrichter, am besten im Alter ab 30 Jahre, dazukommen.“

Von Bochum an den Niederrhein

Seit über einem Vierteljahrhundert ist Brunnstein als Schiedsrichter auf den Fußballplätzen unterwegs. Er wurde im Februar 1947 in Bocholt geboren, ging dort zur Schule und machte sein Abitur. Nach der Bundeswehrzeit in Ahlen begann er in Bochum ein Maschinenbaustudium und war bis zu seiner Pensionierung vor sieben Jahren bei Krupp beschäftigt. Dort wurde er in verschiedenen Bereichen eingesetzt: als Bauleiter an Autobahnen und im Hochbau, für Dächer- und Fassadenbau und zum Schluss als Chef der Datenverarbeitung im Weichenbau. Zeitweise war er auch im Konzernbetriebsrat aktiv.

Mit dem Fußballspielen begann er 1960 beim TuB Bocholt. Und auch in Bochum spielte er in zwei Vereinen – immer als rechter Verteidiger. Wegen der beruflichen Belastung gab er es mit 28 Jahren auf. Sieben Jahre später kam er durch einen Be-



Schiedsrichter stehen oft im Mittelpunkt des Geschehens, weiß Kreisfußballobmann Norbert Brunnstein.

kannten zur Schiedsrichterei. „Der nahm mich mit zum Bochumer Verein Teutonia Riemke, wo ich die Kreisklasse piff“, erzählt der 66-Jährige. Als er dann 1991 für drei Jahre Vorsitzender des Fußballvereins Arminia Bochum war, steckte er als Schiedsrichter zurück. Doch danach intensivierte er seine „Karriere an der Pfeife“ im Kreis Herne, wo er die Kreisliga A und die Bezirksliga piff. Auch in Recklinghausen, Gelsenkirchen und Haltern. Einer seiner letzten Spiele vor dem Umzug 1997 war die Begegnung zwischen dem SSV Buer 07/28 und VfL Resse 08.

Ehefrau Erika ist gebürtige

Millingerin, so bestand immer eine Verbindung zum Niederrhein. Und als dann in Vrasselt ein Haus zum Verkauf stand, entschieden sich die Brunnsteins für einen Umzug dorthin. Das war vor 17 Jahren. „Wir zogen von Bochum-Stadtmitte nach Vrasselt-Dorf – ein riesiger Unterschied“, so Brunnstein.

Er begann gleich wieder als Schiedsrichter, zunächst für Fortuna Millingen, wurde vor siebeneinhalb Jahren Gruppenleiter der Schiedsrichtergruppe Emmerich-Rees und vor vier Jahren Kreisschiedsrichterobmann für den Kreis 11 (Rees-Bocholt).

Ein wichtiges Anliegen ist es für ihn, die Position von Schiedsrichtern zu stärken und sie zu einem selbstbewussten Auftreten zu bringen. „Gerade die Schiedsrichter halten in Ausübung ihres Hobbys und Amtes in vorderster Front den Kopf hin. Wir dürfen uns ungescholten keine Fehler erlauben und müssen uns auch noch beschimpfen lassen. Keine andere Institution im Fußballsport wird derart von allen Seiten unter Druck gesetzt“, sagt er. „Dies gibt uns das Recht und die Pflicht, mitbestimmender, unabhängiger Partner zum Wohle

unseres Fußballspiels zu sein.“ Dabei wolle man beileibe nicht im Mittelpunkt des Fußballs stehen, aber ebenso wenig das fünfte Rad am Wagen.

97 Prozent aller Schiedsrichter im regelmäßigen Einsatz

Von den 192 aktiven Schiedsrichtern sind 151, davon sechs weibliche, im Seniorenbereich tätig. 41 sind Jungschiedsrichter, davon drei Schiedsrichterinnen. Der Älteste ist mit 76 Jahren Willi Kortboyer, die jüngsten sind 14 Jahre. Ein Drittel davon sind aus Emmericher Vereinen. Einer von ihnen wird sogar als Assistent in der Bundesliga eingesetzt, drei in der Oberliga Niederrhein, fünf in der Landesliga und 14 in der Bezirksklasse.

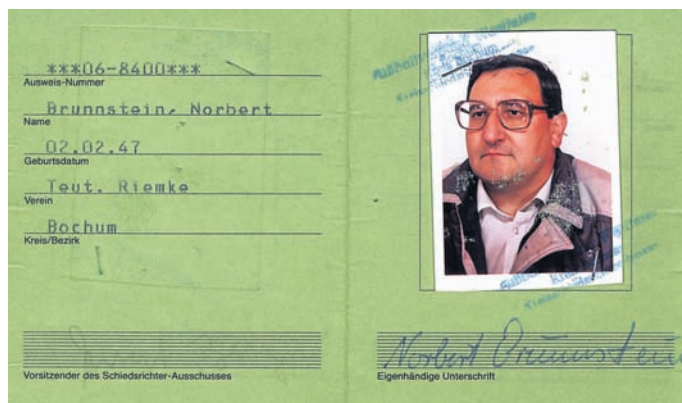
Lag die Beteiligung der Schiedsrichter an Spielen im Jahr 2011 bei nur 62 Prozent, so sind heute 97 Prozent aller zugelassenen Schiedsrichter regelmäßig im Einsatz. „Schiedsrichter, die nur listenmäßig geführt werden, um für die Vereine Strafzahlungen zu verhindern, haben wir herausgenommen. Und die neuen Schiedsrichter werden entsprechend

motiviert und 'erzogen', dass sie regelmäßig Spiele besetzen sollen“, so Brunnstein.

Er sitzt jeden Tag einige Stunden am Computer, um die Aufgaben seiner Ämter zu bewältigen. Eine besondere Herausforderung war die Umstellung auf Online-Spielberichte, die aber gut bewältigt wurde. „Es gibt immer Bereiche des Schiedsrichterbestandes, die verbesserungswürdig sind. Dazu bedarf es einer ständigen und beharrlichen Arbeit.“

TEXT: MONIKA HARTJES

FOTO: ARCHIV



Der erste Schiedsrichterausweis von Norbert Brunnstein von 1987

INFO

Die Lehrgänge für Schiedsrichteranwärter finden meist im September nach den großen Ferien statt. Die Termine werden unter www.fvn.de (Kreis 11) und in der Presse bekanntgegeben. Wer sich dafür interessiert, kann sich anmelden. Wichtig ist, dass er einem Verein angehört.

Schiedsrichter bekommen für ihren Einsatz das Fahrtgeld erstattet und Spesen in Höhe von acht Euro für ein Jugendspiel, elf Euro für Jugend B und A sowie 17 Euro, wenn sie ein Spiel der Kreisliga A pfeifen.